

MERIAN

Reiseführer

Riga



Hass der Letten auf die deutsche Dominanz, auf deutsche Besitztümer in Stadt und Land, war so groß, dass er sich in diesen unkontrollierten Ausschreitungen artikulierte.

Riga als Sitz der ersten Republik

Nach dem Sturz des Zaren proklamiert Lettland die **Unabhängigkeit**. Am 11. August 1920 wird Lettland als Republik international anerkannt. Das Land durchlebt in jenen Jahren alle Kinderkrankheiten einer jungen Demokratie: Wechselnde Regierungen, zersplitterte Parteien und ausufernde Korruption sind an der Tagesordnung. Das Vorbild, im Guten wie im Schlechten, ist die Weimarer Republik. Autoritär gebärdet sich schließlich **Kārlis Ulmanis**: Als »Führer« mit diktatorischen Vollmachten lenkt der Ministerpräsident ab 1936 die Republik. Er ließ in der Nachbarschaft des Doms ganze Straßen abreißen, die Altstadt sollte als Stadt der Deutschen verschwinden. In den letzten Jahren wurden allerdings einige der Gebäude behutsam wieder aufgebaut.

Das geheime Zusatzprotokoll von 1939

Im August 1939 schließen die Sowjetunion und Deutschland den berüchtigten **Hitler-Stalin-Pakt** mit den geheimen Zusatzprotokollen, in denen das gesamte Baltikum den sowjetischen Territorialinteressen unterstellt wird. Die Sowjetunion zwingt die lettische Republik zur Beistandserklärung und zur Stationierung sowjetischer Truppen auf ihrem Territorium. Im August 1940 folgt die Umgestaltung Lettlands in eine sozialistische Sowjetrepublik, Industrie, Banken und Landbesitz werden verstaatlicht. Tausende Letten, unter ihnen Offiziere, Geschäftsleute, Grundbesitzer und viele Intellektuelle, werden verhaftet und in sibirische Gulags geschickt.

Noch unter Michail Gorbatschow wurden der Pakt sowie die Zusatzprotokolle verurteilt, heute versucht die russische Führung, beides zu rehabilitieren und zu rechtfertigen.

Unter sowjetischer Herrschaft

Als 1944 die Rote Armee als Sieger nach Riga zurückkehrt, sollen angeblich freie Wahlen mit dem Ziel einer Volksregierung eine gewisse Legitimität vortäuschen und der kommunistischen Partei zum Sieg verhelfen. Nicht wenige Bürger Rigas treten in den 1950er-Jahren der kommunistischen Partei bei, in der Hoffnung, wenigstens Teile der nationalen Kultur zu retten. Ein gewaltiger Irrtum, wie sich auch in den Jahren nach Stalins Tod herausstellen sollte. Eine »Russifizierung« ist nicht mehr aufzuhalten: Aus der ganzen Sowjetunion werden Russen nach Lettland umgesiedelt. In Riga beträgt der Anteil der russischen Bürger in den 1960er-Jahren schließlich mehr als 56 Prozent. In Rigas damaliger Stalin-Allee, der Brīvības Ecke Stabu Brīvības iela, wird in

einem Wohnhaus eine Filiale der Tscheka, später des KGB eingerichtet. Hier wurden unschuldige Bürger eingesperrt, verhört und auch ermordet. (Näheres dazu im Text: »Das Haus des Schreckens an der Ecke«. >)

Die Singende Revolution

Sängerfeste dienten in Lettland schon immer der Stärkung des nationalen Selbstbewusstseins. Das erste große nationale Liederfest fand 1873 in Riga statt, von »Jungletten« organisiert, und richtete sich gegen die zaristische Willkür. In den zumeist lettischen Liedern, die im Laufe der Jahre immer wieder und nicht nur zu den Sängerfesten ertönten, ging es in erster Linie um Hoffnung auf Selbstbestimmung und nationale Identität. Selbst die Herrschaft der Sowjets konnte das Singen nicht unterdrücken. Michail Gorbatschows Politik von Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umgestaltung) wurde von den baltischen Ländern begrüßt. So kam es im August 1989 zu einer einzigartigen Aktion: In einer 600 Kilometer langen Menschenkette von Vilnius über Riga bis Tallinn wurde der Freiheitswillen der Menschen mit Kerzen und Liedern zum Ausdruck gebracht.

INTERVIEW MIT HAGEN GRAF LAMBSDORFF

Die Geschichte der Deutschen in Riga

Hagen Graf Lambsdorff, aus dem alten baltischen Adelsgeschlecht, ist selbst Kurländer und war der erste deutsche Botschafter in Lettland nach dem Austritt aus der Sowjetunion. Er erzählt über die Deutsch-Balten in Riga.

Was erinnert in Riga heute noch an die Deutsch-Balten?

Hagen Graf Lambsdorff: Da ist in erster Linie das wiedererrichtete **Rathaus** in der Altstadt zu nennen, es war der Sitz des deutsch geprägten Stadtrates. Auch die Fenster in der **Kleinen Gilde** mit ihren Zunftzeichen weisen auf die deutsche Vergangenheit hin, das deutsche Handwerk war lange sehr bedeutsam für die Stadt. Nicht zu vergessen das **Schwarzhäupterhaus**, das ganz fabelhaft wieder aufgebaut wurde. Es gehörte unverheirateten Kaufleuten, die zwar nicht regierten, aber durch ihre wirtschaftliche Potenz großen Einfluss auf die Stadtentwicklung hatten.

Warum wurden die Deutsch-Balten im Mittelalter zur herrschenden Oberschicht?

Sie kamen mit dem **Deutschen Orden** ins Baltikum, der Orden hat dann Familien aus Deutschland nachgezogen, und diese brachten Bauern und Handwerker mit. Sie trafen auf eine einfache Bevölkerung, die kaum lesen und schreiben konnte. Aus dem Westen Europas kam also Bildung ins Land. Der deutsche Adel saß dann Jahrhunderte auf dem Land, in Riga dominierten deutsche Bürgermeister den Stadtrat.

Wann wurde diese Herrschaft infrage gestellt?

Es begann damit, dass Kindern lettischer Bauern - teils bis 1816 noch Leibeigene - in Schulen auf Gutshöfen und nahe Pastoraten Lesen und Schreiben beigebracht wurde. Deutsche Geistliche hatten die Bibel ins Lettische übersetzt und so zur Entstehung der **lettischen Schriftsprache** beigetragen. Später studierten die Kinder an der deutschen Universität in Dorpat, heute Tartu.

Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich, wie überall in Europa, der Nationalismus. »So kann es nicht weitergehen, wir sind das Volk, wir mögen die Deutschen nicht«, hieß es bei den sogenannten Jungletten. Das Verhältnis der lettischen Intellektuellen zu den Deutschen wurde schlecht. In der **Revolution von 1905** hatte das schreckliche Folgen: Besonders im lettisch besiedelten Teil des Baltikums kam es zu Aufständen, die blutig verliefen. Hunderte Gutshäuser wurden abgebrannt, Gutsherren, auch

Pastoren, Anwälte und Ärzte umgebracht. Ein Mitglied meiner Familie wurde von einem lettischen Revolutionär erschossen. Die Revolution ist bekanntlich gescheitert, der Zar hat als Strafe Kosaken nach Lettland geschickt, von beiden Seiten ist damals schrecklich gehaust worden ...

Zum Bruch kam es nach Ende des **Ersten Weltkriegs**. Lettland wurde ein eigener Staat, entmachtete die deutsche Oberschicht und enteignete den Landbesitz. Die erste Souveränität dauerte allerdings nicht lange. Nach dem **Hitler-Stalin-Pakt** von 1939 und dem geheimen Zusatzprotokoll wurden die Deutschen »Heim ins Reich« beordert. Hitler hatte das Baltikum Stalin zur Beute gegeben.

Nach gut 500 Jahren haben die Deutschen das Baltikum also verlassen, und es begann eine fünfzigjährige grausame, teils mörderische Sowjetherrschaft.

Wie ist das Verhältnis zwischen den Deutschen bzw. Deutsch-Balten und den Letten heute?

1991 kam ich als erster Botschafter nach Riga und ging davon aus, dass es sehr schwierig werden würde. Als ich dem Präsidenten des Obersten Sowjets - so hieß das damals noch - mein Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, zogen wir uns zu einer Tasse Tee zurück. Wir sprachen natürlich über Politik, überraschend aber auch über deutsch-baltische Familien, darunter über meine. Und ich war sehr erstaunt, als der Präsident dann sagte: »Wenn die Angehörigen der alten deutschen Familien, die so lange hier mit uns gelebt haben, wiederkommen und uns beim Aufbau unserer jungen Republik helfen wollen, sind sie herzlich willkommen.«

ÜBERNACHTEN

Die Zeit der Bettenburgen ist vorbei. Diese Hotels in Riga tun sich durch ihre Atmosphäre, ihre Geschichte, ihre Lage hervor – immer mit einer typisch lettischen Note.

DAS FEINSTE VOM FEINSTEN

Sterne-Unterkunft mit Ausblick

Hotel Bergs

[Online-Karte](#)

Ein Geschenk an die Stadt von der Industriellenfamilie Bergs, die schon in den 1920er-Jahren hier in den noblen Villen wohnte. Das Hotel präsentiert sich als recht kühner architektonischer Entwurf: Zwei historische Backsteingebäude wurden unter einer riesigen Glaskonstruktion vereint. Alte Kamine und Porträtgemälde aus Familienbesitz treffen im Inneren auf kühles skandinavisches Edeldesign. Das Hotel ist Teil des Einkaufsquartiers »Berga Bazārs«, das mit seinen kleinen, eleganten Läden - sogar einem anspruchsvollen Buchsalon - die ein oder andere Shoppingmall in den Schatten stellt.

Zentrum | Elizabetes 83/85 | Tel. 67 77 09 00 | www.hotelbergs.com | 38 Zimmer | €€€
€



© Grand Poet Hotel: Linda Strauta

Im Grand Poet Hotel by Semarah wird Baltic Chic neu definiert. Zwischen Altstadt und Zentrum gelegen, kann man von hier das Herz der Stadt erobern.

Lord Byron wäre hier abgestiegen
Grand Poet Hotel by Semarah